



# Unio-Informationen Nr. 23

September 2010

Liebe Schwestern und Brüder in der Unio,

nach der Sommerpause erhaltet Ihr die neue Ausgabe der Unio-Informationen. Bei der ersten Präsidiumssitzung, zu der wir uns nach der Vollversammlung des Deutschen Koordinationsrates Ende August getroffen haben, haben wir noch einmal auf die Versammlung zurückgeschaut. Dadurch angeregt, möchten wir Euch einladen, über ein Thema, das uns dort beschäftigt hat, in einen weiteren Austausch zu kommen. Vielleicht kann uns das helfen, unser Selbstverständnis als Teil des „Katholischen Apostolates“ zu vertiefen und unseren Auftrag in der Sendung der Kirche bewusster wahrzunehmen. Wir hoffen, dass dieser Impuls und die Anregung zum Austausch darüber von vielen aufgegriffen wird. Wir hoffen so, dass wir in den nächsten Ausgaben Überlegungen und Zeugnisse einzelner Mitglieder und Gemeinschaften veröffentlichen können, die in uns allen das Bewusstsein vertiefen, dass wir die Sendung der Kirche verantwortlich mittragen.

Des weiteren findet Ihr das Referat, das P. Edward Fröhling bei der Gründung des „Pallotti-Instituts“ am 19. April 2010 an der Hochschule in Vallendar gehalten hat. Zum einen ist auch da vom Auftrag der UNIO in der Kirche und für die Kirche die Rede. Zum anderen wollen wir damit das Pallotti-Institut noch deutlicher in unser Bewusstsein bringen, das ja auch angetreten ist, uns allen Hilfestellungen zu geben, unser Charisma in seiner Fülle zu leben. Schließlich möchten wir damit aber auch schon einmal Vorgeschmack machen auf den nationalen Kongress, der im September kommenden Jahres in Hofstetten stattfinden wird und bei dem P. Edward Fröhling der Referent sein wird.

Darüber hinaus findet Ihr, wie üblich, eine Liste der Verstorbenen und die Termine für die kommende Zeit. Besonders möchten wir Euch auf den Termin der Aufnahme von Frau Veronika Rademacher als Einzelmitglied in die Unio am 18. September hinweisen. Wir bitten Euch, diesen Schritt im Gebet zu begleiten. Schön wäre es auch, wenn diejenigen, die in der Nähe sind, am Gottesdienst teilnehmen können.

Als Anhang ist diesen Informationen die Ausschreibung unseres Einführungskurses beigelegt. Der Kurs, der in diesem Jahr in Limburg begonnen hat, wird weitergeführt. Darüber hinaus werden wir aber auch zwei neue Reihen beginnen: ab Februar in Vallendar und ab August in Hofstetten. Wir möchten Euch ausdrücklich darum bitten, an Vinzenz Pallotti und seiner Gründung Interessierte auf diesen Kurs aufmerksam zu machen.

Schließlich gibt es die Nachrichten des Generalsekretariats vom Juli mit Informationen aus der weltweiten Unio.

Im Namen des Präsidiums grüße ich herzlich,

*Sr. Adelheid Scheloske SAC*

Sr. Adelheid Scheloske SAC

- Präsidentin des DKR -

## **INHALT**

### **Impuls zu unserem Sendungsauftrag in der Kirche**

Präsidium des Deutschen Koordinationsrates der Unio ..... 3

### **„Neuer Mut!“ – UNIO als Lebensprinzip für die Kirche heute**

Edward Fröhling SAC..... 4

**Verstorbene** ..... 10

**Termine** ..... 10

### **UAC-Nachrichten Juli 2010**

Generalkoordinationsrat der UAC, Rom..... 11

**Kursausschreibung** „Wege zur Spiritualität Vinzenz Pallottis und der  
Vereinigung des Katholischen Apostolates. Einführung und Einübung“ ..... 13

## **Impuls zu unserem Sendungsauftrag in der Kirche**

Präsidium des Deutschen Koordinationsrates der Unio

Bei der letzten Vollversammlung des Deutschen Koordinationsrates lautete einer der Tagesordnungspunkte: „In der Kirche angenommen – Und jetzt?“ Nach den vielen Jahren, in denen es in den Entscheidungsgremien vor allem um vereins- und kirchenrechtliche Fragen im Hinblick auf das zu erstellende Statut und dessen Approbation ging, sind wir jetzt in der glücklichen Lage, dass unsere Gemeinschaft und das Statut vom Heiligen Stuhl anerkannt sind, dass wir in der Gesamt-Kirche angenommen, ein Teil von dessen Gesamt-Charisma sind, ihren Schutz genießen, aber auch den Auftrag haben, zu ihrem Wohl tätig zu sein.

Für uns alle, für jedes einzelne Mitglied der UNIO, für jede Gliedgemeinschaft und für die koordinierenden Gremien, stellt sich nun die Aufgabe, das Statut und den damit verbundenen kirchlichen Auftrag ins Leben zu übertragen. Dabei darf die durchaus schwierige Situation der Kirche in Europa nicht allein Ursache von Klage sein, sondern vielmehr Grund zum hoffnungsvollen Handeln. Gerade unsere Gemeinschaft mit dem Charisma des Zusammenwirkens und Zusammenlebens im apostolischen Dienst wäre, von der Vision Pallottis her, ein fruchtbares Werkzeug für die von den Bischöfen so oft angemahnte Neuevangelisierung.

Wenn wir uns vor den Zeichen der Zeit und dem Gründungscharisma unserer Gemeinschaft nicht verschließen, so brauchen wir nicht skeptisch und resigniert auf die Kirche im Großen und auf unsere Gemeinschaften im Kleinen zu schauen, sondern dürfen mutig und visionär die Gelegenheit beim Schopfe packen.

Die lebhafteste Diskussion dieses Tagesordnungspunktes bei der Vollversammlung zeigte, dass uns allen das Thema auf den Nägeln brennt, freilich unter verschiedenen Aspekten. Es wird viel von „absterbenden“ Gemeinschaften gesprochen; aber im christlichen Sinn gibt es das nicht, denn gerade auch das Weizenkorn, das stirbt, birgt und bringt neues Leben!

So wollen wir alle Mitglieder der Unio (im Sinne von: jeder fühle sich so für die Gemeinschaft verantwortlich, als sei er dessen Gründer) anregen, darüber in Austausch zu kommen, wie sie ihren Platz in der UNIO und in der Kirche sehen. Die eigene Geschichte, das eigene Charisma, die eigenen Möglichkeiten bedenkend, aber auch den Auftrag, der sich aus unserer leidenschaftlichen Zugehörigkeit zur Unio und zur Kirche ergibt, wollen wir dazu einladen, resignative Tendenzen in unsrem Denken und Tun zu überwinden und mit Glaube, Hoffnung und Liebe in die Zukunft zu blicken. Wir hoffen, dass wir alle uns durch diesen Impuls und unseren Austausch mehr unseres Auftrages, unseres Apostolates bewusst werden. Vielleicht setzen wir uns dabei auch ein Ziel, das fordert, aber auch zu ermöglichen ist. So bitten wir, dass wir uns alle dieser Aufgabe stellen mit den Fragen: Was ist unser Beitrag in der Sendung der Kirche? Wo wollen und wo können wir hin? Was ist und kann unser Beitrag sein in den Erfordernissen der Kirche von heute und morgen?

Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns Eure Überlegungen zukommen lasst, so dass wir sie in den kommenden Ausgaben veröffentlichen und so den Austausch und die eigene Reflexion anregen können. Und es wäre schön, wenn wir alle untereinander im Kontakt bleiben würden, uns austauschen, uns unterstützen, uns ermuntern, um – wie Vinzenz Pallotti sagen würde – in „wetteifernder Liebe“ uns gegenseitig auf einem Weg zu begleiten, auf dem wir uns mit Sicherheit beschützt wissen von unserem verehrten Vinzenz Pallotti.

Denn „die Liebe Christi drängt uns!“

## **„Neuer Mut!“ – UNIO als Lebensprinzip für die Kirche heute**

Impulsreferat zur Gründung des „Pallotti-Instituts“ an der PTHV am 19.04.2010

Edward Fröhling SAC

Im Rahmen des heutigen Morgens ist es mir nur möglich, in sehr kurzen, groben Strichen nachzuzeichnen, warum ich für meinen heutigen Impuls einen vielleicht etwas vermessenen Titel gewählt habe: Ich lade dazu ein, UNIO – um es vorweg zu sagen: mehr verstanden als eine Art zu denken, eine Art zu leben, eine Art, Kirche zu sein, als darin eine bestimmte Institution im Gefüge der Kirche zu sehen – Ich lade ein, UNIO, „Einheit und Ver-Einigung“ als *Lebensprinzip der Kirche* zu betrachten. Ein Lebensprinzip, das heute – gerade auch heute – wirklich neuen Mut schenken kann: Mut zur Nachfolge, Mut, sich zu investieren und sich zu riskieren im Dienst des Evangeliums und der Kirche. In diesem Sinne: Neuer Mut! Ein Mut, der entsteht aus dem Verständnis dessen, was Vinzenz Pallotti uns als UNIO vor Augen stellt.

„Bereitschaft, mit neuem Mut und Enthusiasmus aufzubrechen“, das war der Wunsch, den Erzbischof Rylko der Vereinigung des Katholischen Apostolats anlässlich des Festes des Heiligen Vinzenz Pallotti im Jahr 2004 mit auf den Weg gab: Bereitschaft zum Aufbruch, „wohl wissend um die Aufgaben und Herausforderungen, die sich der Kirche an diesem Jahrtausendbeginn stellen“.<sup>1</sup> Wie sollte die Kirche – so fragt Erzbischof RYLKO, *„nicht dankbar sein für diese ‚Perle des Evangeliums‘“*, die wir durch Pallotti *„als Geschenk erhalten haben“*: *„Wie sollte man nicht erstaunt sein, über seine Kraft?“*<sup>2</sup>.

Jeder, der die Geschichte der UAC nur grob kennt, wird sich erfreut wundern über diesen „Lobgesang“ auf unsere Lebensprinzipien! Es ist heute hier nicht angebracht, die Zeiten der Missverständnisse, der Fehldeutungen, der kirchenpolitisch notwendigen Um-Interpretationen unseres Charismas zu beklagen oder zu benennen. Wir wissen es alle, dass Pallotti selbst von einem *„Schmelztiegel der Trübsal“*<sup>3</sup> sprach, in den er mitsamt seiner Gründung hineingeriet, weil seine Einsichten in zu Vielem zu neu und zu fremd waren in der Kirche Roms. Pallotti sah in diesem „Gegenwind“ den Teufel am Werk, der, *„um die Werke Gottes zu verhindern“* nicht verfehlt, in den Köpfen der Menschen *„falsche Gedanken zu züchten“*. Aufgrund dieser falschen Denkrichtung in den Köpfen der Verantwortlichen in der Kirche seiner Zeit wurde – immer noch Originalton Pallotti – *„die Vereinigung schwer bekämpft, und eine Zeitlang kam es so weit, dass sie die Zeichen des Todes an sich trug. Das war unausbleiblich, damit das Werk Gottes das Bild unseres Herrn Jesus Christus des Gekreuzigten trage!“*<sup>4</sup>

Heute ist der Blick der Kirche Gott sei Dank ein anderer: Die 150 Jahre, in denen laut Erzbischof Rylko die Idee der Vereinigung in der Kirche *„ihre Widerstandskraft erweisen musste“* und erwiesen hat, wurden im Nachhinein zum ausdrücklich genannten Grund dafür, dass eben diese Idee der Vereinigung innerhalb der Kirche von heute *„anspruchsvolle Erwartungen weckt“* – zur Erneuerung und Belebung der Gesamtkirche.<sup>5</sup> So möchte ich noch einmal den Vorsitzenden des Päpstlichen Rates für die Laien zitieren: *„Ihr wollt, den Blick auf Vinzenz Pallotti gerichtet, heute erneut das Charisma aufnehmen, aus dem eure Vereinigung entstanden ist. Und dankbar wollt ihr erneut das Verantwortungsbewusstsein bekunden, das ihr diesem Geschenk gegenüber empfindet, welches euer Leben [...] mit einer außerordentlichen geistlichen Aufgabe betraut hat. [...] Dieses Charisma enthält einen derartigen Reichtum, dass es trotz der vielen Jahre noch ungeahnt viele Überraschungen in sich birgt für jene, die es sich mit einem offenen und großmütigen Herzen zu eigen machen“*.

In Zukunft gilt es – und das wird wohl eine der Hauptaufgaben für die Arbeit des Pallotti-Instituts werden – *„für dieses Charisma zu sorgen, es zu beschützen vor aller Bedrohung und Verfälschung“* ... und damit Hilfestellungen zu geben, die uns allen helfen, dieses Charisma *„in seiner ganzen Fülle zu leben, persönlich und in Gemeinschaft“*<sup>6</sup>

Also: ungeahnt viele Überraschungen, anspruchsvolle Erwartungen, eine unerklärliche Kraft – auch zum Widerstand! –, eine außerordentliche geistliche Aufgabe: Pallottis Entdeckung der „Perle des Evangeliums“ – wenn das alles, ein „derartiger Reichtum“, kein Grund für „neuen Mut“ ist!

Wir sollen uns mit ihr beschäftigen und sie immer besser verstehen lernen, *„damit wir uns anstrengen, sie aus ganzem Herzen, aus ganzem Gemüte, aus ganzer Seele und aus allen Kräften zu fördern ...“*<sup>7</sup> – SIE, das ist die Idee der Vereinigung des Katholischen Apostolats, die uns von Vinzenz Pallotti in Anspielung auf Dtn 6,5 so sehr ans Herz gelegt wird. Uns – seinen *„vielgeliebten Brüdern (und Schwestern)“* in dieser Vereinigung.

Der kühne Anklang an den für die jüdisch-christliche Tradition so fundamentalen Bekenntnistext aus dem Buch Deuteronomium macht deutlich, worum es der genannten „Vereinigung“ geht: Um Gott selbst, um ein IHM entsprechendes Leben in dieser Welt. Denn Gott ist es – und ER allein –, den wir *„mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“* lieben sollen (und dürfen)! Nicht weniger kühn ist das, was sich Pallotti unter dieser Vereinigung vorstellte: Eine Gemeinschaft, die jeden und jede dazu *„einlädt“*, nach Möglichkeit mitzuarbeiten, sich zu bemühen, dass *„jenes Werk fortgesetzt werde, um dessentwillen der göttliche Erlöser gekommen ist“*<sup>8</sup>. Die Welt erlösen – *„aktiv werden zur Verbreitung des Feuers der göttlichen Liebe“*<sup>9</sup>; und das durch Verwendung *„aller geistlichen und zeitlichen Mittel“*, die vorstellbar sind; nicht nur auf die Erlösung der Welt warten, nicht nur darum beten<sup>10</sup>, nicht die Probleme aussitzen, nicht den Untergang beklagen oder verwalten, nicht mutlos werden, sich nicht mit einem Trostpflaster für die Welt und die Kirche abspeisen lassen! Selbstbewusst und fast selbstverständlich nannte Pallotti die Vereinigung *„Das Werk Gottes“*. Es geht um eine Vereinigung, in der die Menschen Gottes Werke wirken. Die Politische Theologie unseres Jahrhunderts nennt diese Herausforderung: *„Gott zum Tätigkeitswort werden lassen!“*

Jeder und jede – so Pallottis Überzeugung – trägt Verantwortung dafür, dass Gottes Durst nach Erlösung der Welt nicht ungestillt bleibt: Mehrfach verweist er dabei auf einen Vers des Lukas-Evangeliums: *„Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen; wie froh wäre ich, wenn es schon brennen würde!“* (Lk 12,49). *„Der Erlöser des Menschengeschlechts hat deutlich zum Ausdruck gebracht, er sei gekommen, das göttliche Feuer seiner Liebe über die ganze Erde auszubreiten, und er wolle nichts anderes, als dass es sich überall entzünde. Dafür mühte er sich so sehr ab und wünschte so sehr, dass sich in allen Herzen das Feuer der Liebe entzünde angesichts der unendlichen Liebe, mit welcher er uns zu erlösen kam um den Preis des Gehorsams bis zum Tod am Kreuz, so dass er mit heiliger Ungeduld den Augenblick herbeisehnte, sein ganzes kostbares Blut zu vergießen“*<sup>11</sup>.

Unstillbarer Durst, brennende Sehnsucht, unendliche Liebe, heilige Ungeduld ... Kernbegriffe „pallottinischer Spiritualität“: Verantwortung jedes und jeder Einzelnen für das „Heil aller Menschen“ und die „unendliche Ehre Gottes“.

Schon Pallotti selber musste sich mit dem Vorwurf auseinandersetzen, er verrenne sich da in ein Projekt maßloser Selbstüberschätzung. Der hitzköpfige Anspruch, der sich anmaßt, *„die ganze Welt in Ordnung bringen zu wollen“*, diese „utopischen Absichten“ für Kirche und Welt, die Pallotti seiner Gemeinschaft auf die Fahne schrieb, sie erschienen (nicht nur) seinen Zeitgenossen als gefährlich: *„Für Glaube und Moral nicht nützlich, sondern nachteilig“*<sup>1</sup> – So legte es Pallotti in einem kurzen von ihm selbst verfassten satirischen Streitgespräch zwischen einem echten und einem unechten Katholiken dem „unechten“ in den Mund.<sup>12</sup>

Pallottis gefährlichste oder ernsthafteste Gegner waren und sind vielleicht wirklich – so könnte man es in diesem frechen Dialog, in dieser kurzen Inszenierung heraushören – die „unechten Katholiken“, die aber im Brustton der Überzeugung für sich reklamieren, die einzig wahren echten Katholiken zu sein. Pallottis „unechter Katholik“ ist wohl so einer

gewesen: „Ob ich katholisch bin? Oh ja, ich bin es Gott sei Dank. Ich bin es auch immer gewesen und werde es immer bleiben!“

Pallotti – das war sowohl ihm als auch seinen Kritikern bewusst – wird in der Kirche, wenn die Idee seiner Vereinigung wirklich lebendig wird, nichts einfach beim Alten lassen. Unser schönes Triumph-Lied „Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit!“ – es gilt für Gott, aber nicht für seine Kirche, die Josef Ratzinger einmal als „Gemeinschaft in steter (notwendiger) Erneuerung“<sup>13</sup> kennzeichnete. *Ecclesia est ecclesia semper reformanda!*

Das „Programm“ der Vereinigung Pallottis ist gewaltig – eine ungeheure Aufgabe: Ihr Ziel ist eine *„Reform, [...] die an sich nicht [...] irgend eine besondere Aufgabe, sondern die Erneuerung der Kirche auf der ganzen Linie zum Ziel hat“*<sup>14</sup>. Pallotti beschreibt es folgendermaßen: Es geht darum, *„die Vermehrung der geistlichen und zeitlichen Mittel zu besorgen,*

- *um unter den Katholiken den Glauben neu zu beleben und die Liebe neu zu entzünden*
- *und beide unter den Schismatikern, Irr- und Ungläubigen und Fernstehenden jeder Art zu verbreiten.“*<sup>15</sup>

Der zweite Teil dieses Programms wurde gern gehört in der Kirche: Die Ausweitung der „Katholischen Kirche von Rom“ über die ganze Erde, Bekehrung aller Menschen zum „wahren Glauben“.

Der erste Teil wurde dabei – im angenehmsten Fall – „überhört“: Dass nämlich die Katholische Kirche, bevor sie mit solch missionarischem Feuer die ganze Welt begeistern kann, zuerst selbst „missioniert“ werden muss!<sup>16</sup> Ihr Glaube ist zu schwach – und muss belebt werden! Ihre Liebe hat wenig mit Feuer zu tun, sondern ist erkaltet – und muss neu entzündet werden!

Es ist vor allem dieser Punkt, der bis heute als *„Antrieb zum Lauf und Sprengstoff für neue Wege“*<sup>17</sup> wirkt, in der Kirche und in der Vereinigung selbst. Es ist gleichzeitig der Punkt, der Pallotti die größten Schwierigkeiten bereitete, und der gegenüber der römischen Kirche im Ringen um einen Ort in Denken und Struktur dieser Kirche in besonderer Weise die „Widerstandskraft“ erforderte, die heute „anspruchsvolle Erwartungen“ (Ryłko) der Kirche gegenüber den Schwestern und Brüdern der UAC weckt. Es fiel und fällt der Kirche nicht wirklich leicht, wie es 2003 geschehen ist, offiziell *„die Lebendigkeit dieses Charismas zu bestätigen, das – obwohl Jahre und Generationen von Christen vorübergegangen sind – überhaupt nicht gealtert ist, das seine ursprüngliche Frische nicht verloren hat und weiter viele Zeitgenossen fasziniert: Männer und Frauen, Jugendliche und Erwachsene“*<sup>18</sup> Es hat mehr als 150 Jahre gedauert, bis die Kirche sagen konnte: *„Wir danken dem Heiligen Geist für diese fortdauernde Frische des Charismas der Vereinigung des Katholischen Apostolats – ein Hoffnungszeichen für die Kirche und für Euch alle, geistliche Töchter und Söhne Vinzenz Pallottis“*<sup>19</sup>

Ein letzter Gedanke – damit knüpfe ich an das an, was Paul Rheinbay uns heute morgen ans Herz gelegt hat – und hoffe, dass Sie mir diesen letzten „Ausflug“ verzeihen.

Lange Zeit – bis heute hat man innerhalb der Vereinigung dem Heiligen Vinzenz Pallotti den Beinamen und Ehrentitel eines *„Kämpfers für das Laien-Apostolat“* beigelegt. Und da ist durchaus etwas Wahres dran. Auch am 14.04.2010 – also in der letzten Woche, war im Internet in den Berichten vom II. Generalkongress der Vereinigung, der gerade zu Ende gegangen war, zu lesen: Vinzenz Pallotti *„forderte, dass ein hierarchisches Kirchenmodell einem geschwisterlichen weichen solle“*<sup>20</sup>

Wir sollten vorsichtig sein, in welchem Sinn wir dies sagen und meinen: Es ging Pallotti eben nicht um eine Abschaffung der Hierarchie, um eine Polarisierung zwischen Klerikern und Laien, Männern und Frauen ... Pallotti ging es um das „Miteinander Wirken“, um die Kooperation, um die Zusammenarbeit. Hubert Socha hatte in der Auseinandersetzung mit dem Päpstlichen Laienrat betont darauf hinzuweisen, um Missverständnisse

auszuschließen, die unsere Rechtsformen fragwürdig machen würden: „Die Mitglieder der Vereinigung kommen aus allen christlichen Berufungen und Diensten, Sie ist von ihrer Gründung her intentional darauf angelegt, alle Glieder der Kirche zu erfassen bzw. zu motivieren und zur Zusammenarbeit im Apostolat einzuladen. Wie die Kirche kann man auch die Vereinigung nicht als laikal bezeichnen, selbst wenn die erdrückende Mehrheit ihrer tatsächlichen oder potentiellen Angehörigen und Adressaten Gläubige sind, die (laut c. 207 §1 CIC) ‚auch Laien heißen‘.“<sup>21</sup> Die Vereinigung steht im Dienst nicht nur (!) des Laien-Apostolats, sondern des „universalen Apostolats“!

Wenn Pallotti selbst sein Ideal dieses universalen Apostolates beschreibt, greift er immer wieder zurück auf eine uralte Tradition: die Schrift „*De caelesti hierarchia*“ (Über die himmlische Hierarchie) des Dionysius Areopagita – ein Büchlein, das von einem unbekanntem Mönch des beginnenden 5. Jahrhunderts stammt. Pallotti lernt dort, wie die Ordnungen der Engel Gottes Phantasie, Gottes Reichtum und Gottes Wirken in der Welt offenbaren ... das Ideal, dass es niemand von Gott Ergriffenen gibt, der nicht eingeordnet würde in das, dessen Bezeichnung uns heute so fremd und widerständig geworden ist: die „Hierarchie“ – „eine geheiligte Ordnung, eine Art des Erkennens, des Denkens und des Wirkens“<sup>22</sup>.

In einem Kapitel seines Buches, das Pallotti offensichtlich zentral am Herzen lag – man erkennt das an der Häufigkeit seiner Zitation – , schreibt Dionysius:

„Anschließend müssen wir definieren, was wir unter Hierarchie selbst verstehen und was die Hierarchie unserer Meinung nach denen, die Anteil an ihr haben, nützt. Leiten möge meine Erörterung *mein Christus*, der, wenn ich es so sagen darf, die Inspiration jeder Eröffnung über die Hierarchie ist. [...]

Hierarchie ist meines Erachtens eine geheiligte Ordnung, eine *Wissenschaft und Wirksamkeit*, sich Gottes Art so gut wie möglich angleichend und, entsprechend den ihr von Gott her eingegebenen Erleuchtungen, nach dem jeweiligen Verhältnis sich zur nachahmenden Darstellung Gottes erhebend. [...]

Zweck der Hierarchie ist demnach: *Angleichung an Gott* so gut wie möglich und *Einswerdung mit ihm* als Führer und Geleiter zu jeder Art geheiligter Wissenschaft und Wirksamkeit in stetem Hinblick auf seine göttliche Schönheit, von dieser sich prägen zu lassen so weit wie möglich und das Gefolge der dieser Nachgehenden zu prächtigen Bildern Gottes, zu klaren und fleckenlosen Spiegeln (vgl. Wsh 7,26) zu vervollkommen, die den Strahl vom Quell des Lichts, vom Gottesprinzip, aufnehmen, sich von dem verliehenen Glanz in geheiligter Weise erfüllen lassen und ihn vorbehaltlos auf das Nachgeordnete ausstrahlen, wie es das *Gottesprinzip* bestimmt. [...]

Also: Wer das Wort ‚Hierarchie‘ ausspricht, bezeichnet allgemein eine Art von geheiligter Gliederung, Abbild der Schönheit des *Gottesprinzips* [...]

Denn für jeden an der Hierarchie Beteiligten bedeutet Vervollkommnung: zu einer nachahmenden Darstellung Gottes aufzusteigen im Rahmen der Möglichkeiten des jeweiligen Standes und, was göttlicher ist als alles, „*Gottes Mitarbeiter*“ (1 Kor 3,9) zu werden, wie die WORTE sagen, und die göttliche Wirkung an sich offenbar werden zu lassen so weit wie möglich.“

Das heißt: „*Hierarchie*“ ist für Dionysius zuerst einmal an keine feste institutionelle Form gebunden! Sie ist eine vom jeweiligen „Stand“ geprägte aber grundsätzlich standesübergreifende Art und Weise zu denken und zu leben.

Diese Art des Lebens heißt:

- Das „*Gottesprinzip*“, das Lebensprinzip Jesu, zu verstehen und nachzubilden!
- Fähig werden, den „Strahl vom Licht dieses Gottesprinzips“ aufzunehmen,

- zu einem „klaren und fleckenlosen Spiegel zu werden“, der „den verliehenen Glanz vorbehaltlos auf das Nachgeordnete ausstrahlt“ – so „bestimmt / befiehlt“ es das Gottesprinzip!

*Es geht darum, „Gottes Mitarbeiter, seine Mitarbeiterin zu werden!“*

*Teilhabe und Teilgabe!*

sich reinigen lassen / gereinigt werden ↔ andere reinigen  
 Erleuchtung bekommen / sich erleuchten lassen ↔ andere erleuchten  
 in den Stand der Vollendung eingeführt werden / sich einführen lassen ↔ andere in diesen Stand „einführen

Exemplarisch wird all dies anschaulich im Sein und Wirken der Engel:

Die „Seraphim“: Entflammte sein und zum „Entflammer“ werden;  
 Die Cherubim: Die „Fülle der Erkenntnis“ besitzen und „das Wissen ergießen“  
 Gott in mir wirken lassen – und Gottes Werke wirken (als Gottes „coadiutor“)  
 göttliche Weisheit *aufnehmen* – und sie *weiter-schenken*;  
 die „Ähnlichkeit“ zu Gott mehr und mehr verwirklichen – und alle anderen dazu zu rufen;  
 die göttliche Wahrheit aufnehmen – und sie in die Welt hinein ausstrahlen;

*Pallotti sagt dazu:*

*„Gott einatmen – und Gott ausatmen;  
 Gott in allem finden – und Gott allen mit-teilen“!*

Entsprechend formuliert Pallotti die Gebetsbitte, mit Hilfe der göttlichen Gnade in seinem eigenen Lebensvollzug das „Gottesprinzip“, das Lebensprinzip Jesu verwirklichen zu können: *„[...] Bewirke, dass sich in mir und in allen, jetzt und immerdar, die Mitteilung deines überaus heiligen Lebens mit allen deinen Tugenden und allen deinen Verdiensten vollziehe!“<sup>23</sup> „Mein Jesus, [...] dein hochheiliges Leben sei mein Leben. Mein ganzes Leben sei vernichtet und das Leben meines Herrn Jesus Christus sei mein Leben.“<sup>24</sup>*

In der Tradition dionysischer Theologie findet sich ein sehr schönes Bild für dieses Lebensideal.

Ein „Beispiel ist [zu sehen in der Beziehung zwischen] Nadeln und einem Magneten. Wird nämlich ein Magnet von einer Nadel berührt, so verströmt er seine Kraft in diese Nadel, so dass auch sie [, selbst magnetisch geworden] eine zweite [Nadel], die sie mit ihrer Spitze berührt, anzieht und sagt: Komm! Dann hängt die zweite mit ihrem Kopf an der ersten, und in gleicher Weise weitere [Nadeln], eine dritte, eine vierte, soweit die Kraft reicht, die vom Magneten hinüberströmt und [von den Nadeln] aufgesogen wird.“<sup>25</sup>

Dieses „*apostolische Magnetfeld*“, das ein Wechselspiel von Armut, Leerheit, Aufnahmefähigkeit, Aufnahmebereitschaft und gewährter Gütergemeinschaft, von Offenheit und Verschwendungsbereitschaft ist, scheint mir das Lebensprinzip dessen zu sein, was wir, Pallotti folgend, „UNIO“ nennen.

Es ist eine bestimmte Art zu erkennen, zu denken und zu wirken; Grundprinzip „apostolischer Wirksamkeit“: ein Leben in „Hierarchie“, in „Heiliger Ordnung“:

- a) Das eigene Herz in *Armut* Gott entgegenhalten, sich von seinem „Alles“ beschenken zu lassen;
- b) Gott ähnlich werden im Sich-Verschenken, Sich-Verschwenden: sich „in Liebe ergießen“ und „allen Kreaturen dienstbar werden“: *Gütergemeinschaft* leben!

Den Worten Erzbischof Rylko ist nichts hinzuzufügen: „Wir danken dem Heiligen Geist für die fortdauernde Frische des Charismas der Vereinigung des Katholischen Apostolats – ein Hoffnungszeichen für die Kirche und für Euch alle, geistliche Töchter und Söhne Vinzenz Pallottis“<sup>26</sup>!

Und darum: Auf! – mit neuem Mut und neuer Phantasie!



- 
- <sup>1</sup> Vgl. Ryłko, Stanisław: Homilie am 24.01.2004 in der Basilika San Lorenzo in Damaso zu Rom. Veröffentlicht in: Informationen aus der UAC. Rundbrief Nr. 10 (12/2005).
- <sup>2</sup> Ebd.
- <sup>3</sup> Vgl. Bayer, Bruno / Zweifel, Josef (Hrsg.): Vinzenz Pallotti. Ausgewählte Schriften. Friedberg 1999. S. 216. [Im Folgenden zitiert als „BZ“ unter Angabe der laufenden Nummer des Quellentextes und der Seitenzahl: beispielhaft für die hier zitierte Stelle: BZ 26; Nr. 3 (S. 216)].
- <sup>4</sup> Vgl. BZ 26; Nr. 3 (S. 216f.).
- <sup>5</sup> Vgl. Anm. 1.
- <sup>6</sup> Vgl. Anm. 1.
- <sup>7</sup> Vgl. die Überschrift zu Beginn des Textes „Nella mia morte“: BZ 26 (S. 216). Dieses Schriftstück, Pallottis „geistliches Testament“, bündelt seinen letzten Willen über Idee und Werk, über sein geistiges und geistliches Erbgut. Es ist sein Vermächtnis an jeden Einzelnen und an die ganze Vereinigung: ‚An meine vielgeliebten Brüder der Vereinigung des Katholischen Apostolats‘.
- <sup>8</sup> Vgl. BZ 14 (S. 154f.).
- <sup>9</sup> Vgl. BZ 14 (S. 155).
- <sup>10</sup> Die Betonung liegt hier auf dem „nicht *nur!*“. Das Letzte, was man Pallotti unterstellen könnte, wäre die Geringschätzung des Gebets. Und doch muss das Gebet – soweit eben möglich – durch aktives Tun ergänzt und bestärkt werden. Vgl. hierzu etwa BZ 14 (S. 155): „... damit alle ... *wenigstens* durch Gebet allein nach Möglichkeit mitzuarbeiten sich bemühen ...“. Oder WBG, S. 108 (Mittagsgebet am Samstag): „Und sollte uns alles andere verwehrt sein, dann wollen wir nicht aufhören zu beten ...“.
- <sup>11</sup> BZ 14 (S. 154).
- <sup>12</sup> Vgl. den gesamten Text des „Dialogs“ bei BZ 12 (S. 123—125).
- <sup>13</sup> Ratzinger, Josef: Eine Gemeinschaft in steter Erneuerung. In: Ders.: Zur Gemeinschaft gerufen. Kirche heute verstehen. 124—147.
- <sup>14</sup> Faller, Ansgar: Die Idee Vinzenz Pallottis über die Gesellschaft vom Katholischen Apostolat. RBr (Fdbg) VII 2 (1965) 54—87. 55.
- <sup>15</sup> BZ 12 (S. 124f.).
- <sup>16</sup> Vgl. hierzu etwa BZ 10a, Nr. 15 (S. 100): „Da kam man zur Einsicht, dass es für die allseitige Bereitstellung vermehrter Mittel zur Verbreitung des Glaubens notwendig sei, *zuerst* unter den Katholiken den Glauben neu zu beleben und die Liebe neu zu entzünden ...“.
- <sup>17</sup> Faller: Die Idee Vinzenz Pallottis. 54.
- <sup>18</sup> Ryłko: Homilie (vgl. Anm. 1).
- <sup>19</sup> Ebd.
- <sup>20</sup> Vgl. <http://www.pallottiner.org/aktuell/meldung/803/Die-Botschaft-Jesu-Christi-weiterverkuenden---II-Generalkongress-der-pallottinischen-Unio-lockt-Teilnehmer-aus-allen-fuenf-Kontinenten-nach-Italien/> [Zugriff: 18.04.2010].
- <sup>21</sup> Socha, Hubert: In der Kirche angenommen. Beiträge und Dokumente zur gesamtkirchlichen Errichtung der Vereinigung des Katholischen Apostolates Vinzenz Pallottis. [Pallottinische Studien zu Kirche und Welt; Bd. 10]. Sankt Ottilien 2010. 91.
- <sup>22</sup> Dionysius Areopagita: De caelesti hierarchia; III. Die Schriften des Dionysius Areopagita werden hier zitiert der am neu eingerichteten Text der *Editio critica maior* folgenden deutschen Übersetzung von Günter Heil in: Bibliothek der Griechischen Literatur. Bd. 22. Stuttgart (Hiersemann) 1986.
- <sup>23</sup> BZ; 38,15 (S. 320).
- <sup>24</sup> BZ; 38,20 (S. 324).
- <sup>25</sup> Eckhart: ParGen: LW I; 611,6—10: Secundum exemplum est in acubus et magnete. Magnes enim attactus ab acu transfundit virtutem ipsi acui, adeo ut et ipsa infimo sui aliam tangens ipsam adducat et dicat: veni, ut et illa sui supreme adhaereat primae, et sic de aliis, tertia et quarta, quantum sufficit virtus transfusa et imbibita a magnete.  
Vgl. ausführlicher zu Dionysius Areopagita und Meister Eckhart: Fröhling, Edward: Der Gerechte werden. Meister Eckhart im Spiegel der Neuen Politischen Theologie. Ostfildern 2010. 158.
- <sup>26</sup> Ryłko: Homilie (vgl. Anm. 1).

## Verstorbene

Aus der Vereinigung des Katholischen Apostolates in Deutschland verstarben:

Br. Helmut Halbe, Pallottiner, am 10.08.10 im Alter von 77 Jahren.

Sr. Liboris Dommel, Pallottinerin, am 26.07.10 im Alter von 92 Jahren

Sr. Magdalena Rischar, Hildegardisschwester, am 08.09.10

Gedenken wir unserer verstorbenen Brüder und Schwestern im Gebet. R.I.P.

## Termine

- 18.09.2010, 17:30 h Vorabendmesse in der Kirche des WohnGuts Osterseifen, Olpe (ehem. Pallottihaus): Aufnahme von Frau Veronika Rademacher als Einzelmitglied in die Unio
03. – 05.12.2010 Die Mission mit der Kirche heute leben, Vertiefungskurs zum Vortrag von P. Ângelo Lôndero SAC beim II. Generalkongress der Unio
04. – 05.02.2011 Inspirationswochenende für Pfarrgemeinderäte
11. – 13.02.2011 Gott braucht jeden. (Einführungskurs, 4. Teil, Limburg)
25. – 27.02.2011 Wer bist du, Gott? (Einführungskurs, 1. Teil, Vallendar)
08. – 10.04.2011 Die Vorstellung von Missionarität bei Vinzenz Pallotti, Vertiefungskurs zum Vortrag von P. Francesco Todisco SAC beim II. Generalkongress der Unio
20. – 22.05.2011 DKR-Vollversammlung in Limburg
27. – 29.05.2011 Die Vereinigung des Katholischen Apostolates zur Zeit V. Pallottis (Einführungskurs, 5. Teil, Limburg)
05. – 07.08.2011 Wer bist du, Gott? (Einführungskurs, 1. Teil, Hofstetten)
09. – 11.09.2011 Wer ist Jesus Christus für mich? (Einführungskurs, 2. Teil, Vallendar)
16. – 18.09.2011 nationaler Unio-Kongress in Hofstetten
23. – 25.09.2011 Unio heute. (Einführungskurs, 6. Teil, Limburg)
23. – 25.09.2011 Einkehrwochenende zum Thema „Vater Unser: das Gebet des Herrn - Das Gebet der Jünger“
07. – 08.10.2011 Inspirationswochenende für Pfarrgemeinderäte
14. – 16.10.2011 Vinzenz Pallottis Sicht des Menschen und des Menschen als Apostel Vertiefungskurs zu den Vorträgen von Maria Domke UAC und Cheryl Sullivan UAC beim II. Generalkongress der Unio
21. – 23.10.2011 Wer ist Jesus Christus für mich? (Einführungskurs, 2. Teil, Hofstetten)
28. – 30.10.2011 Einkehrwochenende zum Thema: „Leben aus der Taufe“
04. – 06.11.2011 Was ist der Mensch? (Einführungskurs, 3. Teil, Vallendar)
15. – 17.06.2012 DKR-Vollversammlung in Friedberg

Unter der Überschrift „Begegnungen mit mir selbst, Vinzenz Pallotti und anderen Menschen“ wird in diesem Jahr der Unio-Einführungskurs auch als Abendkursreihe in Olpe angeboten. Die weiteren Termine sind:

9. Maria = Königin der Apostel ?! So. 14. Nov. 18.00-19:30 Uhr
10. Pallottis Idee heute in der Unio – Nachmittag Sa. 04. Dez. 14:00-20:00 Uhr



# UAC NACHRICHTEN

Juli 2010

## Liebe Brüder und Schwestern in der Unio

Diesen Monat präsentieren wir vom Generalpostulator der Gesellschaft des Katholischen Apostolates P. Jan Korycki SAC erstelltes biographisches Material zum Seligsprechungsverfahren von **Heinrich VIETER SAC**, wie auch andere UAC-Nachrichten.

### 1. SELIGSPRECHUNGSVERFAHREN VON UAC-MITGLIEDERN AUF DIÖZESANER EBENE (Fortsetzung)

**Heinrich VIETER**, Pallottiner und Mitglied der Dreifaltigkeitsprovinz, wurde am 13.2.1853 in Kappenberg, Deutschland, geboren, am 8.5.1887 zum Priester und am 22.1.1905 zum ersten Bischof Kameruns geweiht. Er starb in Yaoundé am 7.11.1914. Sein Seligsprechungsverfahren wurde 2005 in Kamerun durch den jetzigen Bischof von Yaoundé, Msgr. Victor Tonye Bakot eingeleitet. P. Norbert Hannappel SAC wurde von den Pallottinern als einstweiliger Vizepostulator auf Diözesanebene berufen.

Heinrich Vieter besuchte von 1860 bis 1867 die Volksschule und erlernte dann das Schreinerhandwerk; 1873 wurde er Mitglied des Kolpingvereins und reiste in dieser Funktion durch Europa (Deutschland, Schweiz und Italien). In Rom lernte er die Pallottiner kennen, und er trat in die Gesellschaft ein. Er studierte Theologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana und wurde am 8. Mai 1887 zum Priester geweiht. Als neu geweihter Priester wurde er zum Rektor des pallottinischen Missionskollegs in Masio in Norditalien ernannt, wo er zwei Jahre verbrachte. 1889 reiste er nach Brasilien ab und wurde Pfarrer einer italienischen Gemeinde in Caixas do Sul.

Im folgenden Jahr, am 20. Juli 1890, wurde er zum ersten Apostolischen Präfekten und Missionsoberen in Kamerun ernannt und reiste im Oktober des gleichen Jahres mit einer Gruppe von Mitbrüdern dorthin. P. Georg Walter, fünf Brüder und ein Seminarist. Am 25. Oktober 1890 begannen die Pallottiner eine Mission in Douala, Kamerun. Am 8. Dezember des gleichen Jahres wurde die Messe in einer einfachen Kirche gefeiert, die an das erste pallottinische Haus in Marienberg angrenzte, welche die Pallottiner selbst erbaut hatten. Bei dieser Gelegenheit weihte P. Vieter Kamerun unserer lieben Frau und stellte es unter den Schutz Mariens, der Königin der Apostel.

Die Anfänge dieses missionarischen Dienstes im tropischen Klima Kameruns waren sehr schwierig. Mehrere Missionare und Missionarinnen erkrankten an Malaria, die oft tödlich verlief. Doch der missionarische Geist und das Verlangen, den Menschen dort das Evangelium Jesu Christi zu bringen waren noch stärker. Die Missionspallottinerinnen kamen 1892 nach Kamerun, um sich der Missionsarbeit anzuschließen.

P. Vieter wurde am 22. Dezember 1904 zum ersten Bischof Kameruns ernannt und am 22. Januar 1905 im Limburger in Deutschland zum Bischof geweiht. Die Apostolische Präfektur Kamerun wurde zu einem Apostolischen Vikariat erhoben.

Bischof Vieter war ein tatkräftiger Seelsorger mit einer endlos sprudelnden Quelle der Energie und unermüdlichen Eifers. Er war auch sehr weitsichtig. 1906 hielt er die erste pastorale Synode in Kamerun ab; er gründete eine Schule für Katechisten und eine weitere für Grundschullehrer. Er bereitete die Gründung eines Seminars für Priesteramtskandidaten vor. Er starb am 7. November 1914 in Yaoundé und wurde dort begraben. Kardinal Girolamo Maria Gotti, Präfekt der Kongregation für die Evangelisierung der Völker, schrieb am 4. Dezember 1914 an die Generalkurie der Gesellschaft. In diesem Brief heißt es, dass im Laufe der vierundzwanzig Jahre fruchtbaren missionarischen Dienstes, den Msgr. Vieter in Kamerun geleistet hatte, die Pallottiner 30.000 Personen getauft hatten und dass es 1914 in Kamerun 18.000 Katechumenen gab. Er schloss mit den Worten, dass die Mission um ihren Gründungsvater trauere. (Analecta PSM, I, 566).

Während des Ersten Weltkriegs, 1915 und 1916, mussten die Pallottiner und Pallottinerinnen, die ja Deutsche waren, Kamerun verlassen. Die Spiritaner kamen 1922 als Missionare nach Kamerun. In der Zwischenzeit der sechs Jahre, in denen es keine Missionare in Kamerun gab, wurde der katholische Glaube dank der von Bischof Vieter ausgebildeten Katechisten und dank des pastoralen Fundaments der Pallottiner bewahrt. Die Gestalt des ersten Bischofs war und ist weiter grundlegend für die Geschichte der Evangelisierung Kameruns.

Die Jahrhundertfeier der Bischofsweihe des ersten Bischofs wurde 2005 gefeiert, und bei dieser Gelegenheit informierte der jetzige Erzbischof von Yaoundé die Teilnehmer über die Einleitung der Vorbereitungsarbeit für den Seligsprechungsprozess von Bischof Heinrich Vieter.

## **2. Treffen derjenigen, die verantwortlich für die pallottinische Formation in der UAC sind**

Das erste Treffen derjenigen, die Verantwortung dafür tragen, die pallottinische Aus- und Weiterbildung der UAC-Mitglieder sicher zu stellen, fand vom 15. bis 22. Juli diesen Jahres im Zönakulumszentrum, Via G. Ferrari 1, statt. Insgesamt 11 der ernannten Personen aus den Nationalen Koordinationsräten Argentinien, Australien, Brasilien, Kanada, Indien, Irland, Italien, Polen, Ruanda-Kongo, USA und Uruguay haben an dem Treffen teilgenommen; entschuldigt hatten sich die Ernannten aus Belize, Deutschland und der Schweiz. Der Kirchliche Assistent P. Fritz Kretz SAC, der Präsident der UAC P. Derry Murphy SAC, Sr. Igenes Burin, die Generalvikarin der Kongregation der Schwestern des Katholischen Apostolates, Sr. Stella Holisz SAC, Generalrätin der Kongregation der Missionsschwestern vom Katholischen Apostolat, P. Hubert Socha, juridischer Sachverständiger des General-Koordinationsrates, und Mitglieder des Generalsekretariat der UAC nahmen an dem Treffen teil.

Zweck des Treffens war es, das Wesen und die Eigenart des Amtes zu klären, die Formationsprogramme durchzusehen, die im Gebiet der einzelnen Nationalen Koordinationsräte durchgeführt werden, und die weitere Entwicklung im Bereich der Formation zu planen.

## **3. ISEP in Santa Maria, Brasilien**

Das VI. Treffen des ISEP, ein drei- bis vierwöchiger Kurs pallottinischer Studien und des Austausches fand ab dem 5. Juli im Colegio Maximo Palotino statt, wo die Teilnehmer auch wohnten. Die Treffen des ISEP (Instituto Sudamericano di Estudos Palotinos = Südamerikanisches Institut für pallottinische Studien) fanden seit 1992 in jedem Jahr im Juli statt. In diesem Jahr nahmen 23 Personen aus verschiedenen Teilen Lateinamerikas teil. Dieser Kurs gilt als integrierender Teil pallottinischer Formation für die Unio; er wird von einem Team von Mitgliedern geleitet und gestaltet und von P. Angelo Londero koordiniert.

**4. Australien:** Die IV. „Walter Silvester Memorial Lecture“ fand am 20. Juli an der Katholischen Universität von Australien in Melbourne statt. Gastrednerin war in diesem Jahr Prof. Donna Orsuto, Direktorin des ‚Lay Centre at Foyer Unitas‘ und Professorin am Institut für Spiritualität an der Päpstlichen Universität Gregoriana, die gründliche Fachkenntnisse über den hl. Vinzenz Pallotti hat.

Die Mitglieder der Vereinigung in Australien feierten kürzlich den 60. Jahrestag der Weihe der Patres Kevin McKelson und John Lümman.

**5. Die XX. Generalversammlung der Gesellschaft des Katholischen Apostolates** wird vom 20. September bis 15. Oktober diesen Jahres in Ariccia (Rom) stattfinden. Das Thema der Versammlung lautet: „Den Glauben wieder beleben und die Liebe neu entzünden: Apostel Jesu in einer sich verändernden Welt“. Wir beten, dass der Heilige Geist Herz und Verstand aller Teilnehmer an dieser wichtigen Veranstaltung im Leben der Gesellschaft bereite.

Es wird keine Nachrichten im August geben; die nächste Nummer wird im September versandt.

All jenen, für die der August eine Zeit der Erneuerung und Erholung ist, wünschen wir frohe Ferien.

SECRETARIATO UAC  
Piazza S.V. Pallotti, 204 – 00186 Roma  
Tel./Fax: (39) 06 68194623  
E-mail: uac@uniopal.org

## Termine 2011

### **Kursform A - Fünf Seminarwochen**

- 4. Seminar: 25. - 29. Oktober 2010
- 5. Seminar: 4. - 8. Juli 2011

Kursleitung: Sr. Adelheid Scheloske SAC

### **Kursform B - Sechs Wochenenden**

Limburg (Fortsetzung der 2010 begonnenen Reihe)

- 4. Teil: 11. - 13. Februar 2011
- 5. Teil: 27. - 29. Mai 2011
- 6. Teil: 23. - 25. September 2011

Kursleitung.: Sr. Adelheid Scheloske SAC  
und Ursula Läufer UAC

### **Vallendar**

- 1. Teil: 25. - 27. Februar 2011
- 2. Teil: 09. - 11. September 2011
- 3. Teil: 04. - 06. November 2011

Kursleitung.: Sr. Adelheid Scheloske SAC  
und Ursula Läufer UAC

### **Hofstetten**

- 1. Teil: 05. - 07. August 2011
  - 2. Teil: 21. - 23. Oktober 2011
- Kursleitung.: Team des Hauses Hofstetten

### **Nationaler Unio-Kongress**

- 16. - 18. September 2011 in Hofstetten

## **Veranstaltungsorte**

### **Limburg:**

Exerzitien- u. Bildungshaus  
der Pallottinerinnen  
Weilburger Str. 5,  
65549 Limburg.  
Tel: 06431 / 2009-555  
Fax: 06431 / 2009-556.  
E-mail: eb-haus@vp-stiftung.org

### **Vallendar**

Forum Vinzenz Pallotti  
Pallottistraße 3  
56179 Vallendar  
Tel.: 0261 6402-250  
Fax 0261 6402-350  
E-Mail: forum@pthv.de

### **Hofstetten:**

Apostolatshaus Hofstetten  
93167 Falkenstein.  
Tel: 09462 / 950-0  
Fax: 09462 / 5627.  
E-mail: missionshaus-hofstetten@t-online.de

**Präsidium des Deutschen Koordinationsrates  
der Vereinigung des Katholischen Apostolates**

Sr. Adelheid Scheloske SAC,  
Postfach 2027, 65542 Limburg  
Tel: 06431 / 2009-266  
Fax: 06431 / 2009-341  
E-Mail: Adelheid\_Scheloske@web.de

# WEGE zur Spiritualität

## Vinzenz Pallottis und der Vereinigung des Katholischen Apostolates

## Einführung und Einübung

## 2011

Vereinigung  
des  
Katholischen  
Apostolates  
UAC



Zur Einführung und Einübung in die Spiritualität Vinzenz Pallottis und seiner Vereinigung des Katholischen Apostolates bieten wir einen Kurs mit mehreren Einheiten an. Dieser Kurs findet in zwei Formen statt. Eine Ergänzung zu beiden Formen sind die Unio-Exerzitien und der Unio-Kongress.

Für die Novizen und Novizinnen der pallottinischen Gemeinschaften gibt es einen zweijährigen Kurs mit fünf Seminarwochen, der offen ist für alle anderen Unio-Mitglieder und diejenigen, die es werden wollen.

Da nicht jedem, der in Beruf und Familie eingebunden ist, ein solch zeitintensiver Einführungskurs möglich ist, gibt es seit einigen Jahren als Alternative ein zweites Angebot mit Wochenendveranstaltungen. Dabei werden dieselben Inhalte in etwas geraffter Form in einem ebenfalls zweijährigen Kurs an sechs Wochenenden vermittelt.

Die einzelnen Wochenenden müssen nicht in der Reihenfolge 1 bis 6 absolviert werden; sie sind in der zeitlichen Reihenfolge wie auch in Bezug auf den Veranstaltungsort frei kombinierbar.

Für viele Unio-Mitglieder mag dies eine Chance sein, sich noch einmal vertiefend mit der Spiritualität Vinzenz Pallottis und unserer Gemeinschaft auseinander zu setzen. Während diejenigen, die an einer Aufnahme in die Unio (als Einzelmitglied oder über eine der Gliedgemeinschaften der Unio) interessiert sind, damit die Möglichkeit einer - vor der Aufnahme notwendigen - Einführung in unsere Spiritualität erhalten.

So ergeht zu beiden Kursreihen eine herzliche Einladung.

## Kursform A

### Zweijähriger Kurs mit fünf Seminarwochen

#### 1. Seminar

##### Wer bist du, Gott?

Meine Gotteserfahrung und die Gotteserfahrung Vinzenz Pallottis; seine Anregungen für mein geistliches Leben

#### 2. Seminar

##### Was ist der Mensch?

Der Mensch - auch ich selbst - als Ebenbild Gottes in der Sicht Vinzenz Pallottis; Maria als Königin der Apostel

#### 3. Seminar

##### Gott braucht jeden

Pallottis Vorstellung vom Apostolat aller; mein und sein Kirchenbild

#### 4. Seminar

### Die Vereinigung des Katholischen Apostolates zur Zeit Vinzenz Pallottis

Die Gründung der Vereinigung und ihre Entwicklung von 1835 - 1839

#### 5. Seminar

##### Unio heute

Das Charisma der Vereinigung des Katholischen Apostolates - Herausforderung für mein Engagement in der Kirche

### Unio-Kongress

als offenes Treffen für alle Unio-Mitglieder

2011 wird die Kursreihe B fortgesetzt, die 2010 in Limburg begonnen hat. Eine neue Reihe B beginnt im Februar 2011 in Vallendar und eine dritte im August 2011 in Hofstetten.

## Kursform B

### Zweijähriger Kurs mit sechs Wochenendveranstaltungen

#### 1. Wochenende

##### Wer bist du, Gott?

Meine Gotteserfahrung und die Gotteserfahrung Vinzenz Pallottis

#### 2. Wochenende

##### Wer ist Jesus Christus für mich?

Das Christusbild Vinzenz Pallottis als Anregung für mein geistliches Leben

#### 3. Wochenende

##### Was ist der Mensch?

Der Mensch - auch ich selbst - als Ebenbild Gottes in der Sicht Vinzenz Pallottis

#### 4. Wochenende

##### Gott braucht jeden

Pallottis Vorstellung vom Apostolat aller; Maria als Königin der Apostel

#### 5. Wochenende

### Die Vereinigung des Katholischen Apostolates zur Zeit Vinzenz Pallottis

Die Gründung der Vereinigung und ihre Entwicklung von 1835 - 1839

#### 6. Wochenende

##### Unio heute

Das Charisma der Vereinigung des Katholischen Apostolates - Herausforderung für mein Engagement in der Kirche